

www.ev-joha.de

Ausgabe 1/24
April 2024–Juli 2024

Johannesbrief

Evangelische Johanneskirchengemeinde Wiesbaden



**KIRCHE - IMMER
IN BEWEGUNG**

Inhalt

Blickpunkt	3
Angedacht	4
Schwerpunkt	6
Besondere Gottesdienste	10
Neues aus dem Kirchenvorstand	12
Einladungen	14
Wünsche von Hort-Kindern ...	16
Kinderseite: Segensgebet	17
Freud und Leid	18
Impressum	18
Kontakt	19
Wochenplan	20



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

GESUCHT:
KUGELSTOSSER*INNEN
ANWÄLT*INNEN (w/m/d)
ERNTEHelfER*INNEN (w/m/d)

DIE-ERDE-
BRAUCHT-
TALENTE.ORG



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau

Blickpunkt

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Kirche – immer in Bewegung«, das kann man bei unserer Johanneskirche wohl sagen. Hier gibt es Bewegung von jung bis alt, von klein und groß. Wir haben die Krümelgottesdienste für die Allerkleinsten wieder aufgenommen und zum ersten Mal ein Kindergottesdienst-Projekt gestartet. Hier singen die Kita-Kinder, spielen die Joha-Kids und kocht die Joha-Jugend. Hier dehnen die Älteren ihren Körper und trainieren ihr Gedächtnis. Hier wird geplant und über die Zukunft unserer Gemeinde nachgedacht, Gott gelobt und auf sein Wort gehört, gefeiert und gelacht, und ja, auch manche Träne mitgeweint. Weil es guttut, wenn Kirche nicht nur in Bewegung ist, sondern auch bewegt. Weil wir uns umeinander kümmern, füreinander da sind, uns aneinander reiben und miteinander wachsen.

Das hat Kirche schon immer ausgemacht. Und das wird uns auch weiterhin begleiten. Wir wollen Sie mit diesem Johannesbrief daher mitnehmen auf eine bewegte Reise durch die Zeiten: wie fing das eigentlich alles an mit der Kirche? Was macht uns als Evangelische Kirche aus? Und warum ist es gut, sich als Kirche immer zu bewegen? Und natürlich: was bewegt sich hier

ganz konkret in unserer Joha? Änderungen in der Liturgie, die wir jetzt schon ein paar Wochen eingeübt haben und ganz konkrete Schritte hin zu einer größeren neuen Gemeinde.

Und da all das nicht ohne Segen geht, können Sie alle – egal ob klein oder groß – sich auf der Kinderseite inspirieren lassen. Probieren Sie den Segen mit den Bewegungen mal aus! Nur für sich oder mit anderen, einmalig oder auch als festes Ritual. Das tut gut. Und bewegt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Nicole Oehler



Ölzeichnung
»Das Pfingstfeuer«

Gemeinsam bewegen

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Johanneskirchengemeinde,

Pfingsten – so sagt man – ist der Geburtstag der Kirche. Natürlich haben sich zu Jesu Lebzeiten schon viele zu ihm bekannt, sind ihm nachgefolgt, waren begeistert von seiner Art, Glauben zu leben. Aber zusammengetan haben sich Jesu Anhänger*innen erst später. Da hat der Geist einiges in Bewegung gebracht. Die ersten Gemeinschaften sind entstanden. Und später auch die Kirche als Institution.

Aber: Brauchen wir die Kirche überhaupt? Manch einer wird vielleicht denken: Gott, ja Gott brauche ich, aber die Kirche? Ich fühle mich Gott viel näher, wenn ich draußen in der Natur bin, die Wunder ihrer Schöpfung bestaunen kann. Dann fühle ich mich eins mit mir und mit Gott. Nicht in irgendeinem geschlossenen Kirchengebäude, schon gar nicht in so einem Betonklotz. Die Nächste ärgert sich über die Institution Kirche und noch mehr darüber, dass sie Kirchensteuer zahlen soll, wo das Heil doch wahrlich nicht von Geldbeträgen abhängig sein

kann. Und wieder andere denken: natürlich brauche ich die Kirche, meine Gemeinde vor Ort, die mir einfach ein Stück Heimat ist.

Das, was Kirche ausmacht, ist die Gemeinschaft. Gemeinschaft in vielerlei Hinsicht: Von Anfang an haben Menschen, die zur Gemeinde gehörten, einander wirtschaftlich unterstützt, schnell wurde auch anderen geholfen, und zwar unabhängig davon, ob sie Christ*innen waren. Die Gemeinschaft hat sich gestützt: sich gegenseitig getröstet und miteinander gelernt, zusammen Abendmahl

gefeiert und gebetet, dafür gesorgt, dass keine*r an Leib oder

Seele Schaden nimmt. Schließlich ist auch das Verstehen von Gottes Wort und das Wachsen im Glauben nach lutherischem Verständnis nur gemeinsam möglich. Es war und ist daher ein ganzheitliches Miteinander, bei dem jede*r die anderen im Blick hat. Das ist es, was Kirche ausmacht.

Das ist es auch, warum wir heute noch Kirche als Gemeinschaft brauchen, an der sich alle beteiligen. Wir alle sind unsere Kirche und machen sie aus! Indem wir Kirchen-



steuer zahlen und damit solidarisch andere unterstützen. Indem wir füreinander beten und aufeinander achten. Indem wir miteinander feiern und voneinander lernen. Indem wir gemeinsam über Fragen des Glaubens diskutieren und vielstim-

mig den loben, der uns in diese Gemeinschaft gerufen hat.

In diesem Sinne: Lassen Sie uns Kirche sein, mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand – und immer in Bewegung!

Herzlich, Ihre Pfarrerin

Pfingsten - wie alles begann

Sie saßen in Jerusalem zusammen: Männer und Frauen, die Jesus nachgefolgt waren, seine Mutter und seine Brüder. So berichtet es die Apostelgeschichte (Kapitel 2). Es war der fünfzigste Tag nach Ostern. Vierzig Tage hatte der auferstandene Jesus mit ihnen geredet, gegessen, gebetet. Vierzig Tage aufgeblühte Hoffnung. Seit zehn Tagen, seit dem Himmelfahrtstag, mussten sie endgültig ohne den geliebten Lehrer auskommen. Alles musste sich neu finden. Sie waren von Trauer gebannt. Doch Jesus hatte ihnen versprochen: Gott wird euch in meinem Namen den Geist der Wahrheit senden. Der wird euch trösten und an alles erinnern, was ich gesagt habe.

An diesem Tag nun, gegen neun Uhr morgens, mitten in Jerusalem, da kam es über sie wie ein brausender Sturmwind: Alle verstanden sich und hörten einander in der jeweils eigenen Sprache reden. Manche waren entsetzt. Andere hielten sie für betrunken. Aber es erfüllte

sich nur, was beim Propheten Joel schon vorhergesagt war: »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben.« Und das passierte! In aller Öffentlichkeit redeten sie so erfüllt und begeistert von Gott und von Jesus, sie predigten so vollmächtig und glaubwürdig, dass sich 3000 Zuhörende taufen ließen.

Das war der Geburtstag der Kirche. Von dem Zeitpunkt an breitete sich das Evangelium in die ganze Welt aus und ist bis heute nicht zu stoppen, weder durch Verfolgung noch durch Gleichgültigkeit. Wo der Heilige Geist die Menschen berührt, da werden Erinnerungen lebendig und alte Texte sprechen zu uns. Da werden Traurige getröstet und Mutlose begeistert. Pfingsten erinnert daran: Gott ist auch heute noch am Werk.

Der Geist des 31. Oktober bewegt noch immer

Hand aufs Herz: Vielen fällt bei dem Blick auf das Datum 31. Oktober als erstes Halloween ein, haben sich diese, ursprünglich aus Irland stammenden, Volksbräuche aus den USA doch inzwischen als willkommenes



Martin Luther (Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä., 1528, Sammlung Lutherhaus Wittenberg)

und stark kommerzialisiertes Partyevent in unseren Breiten etabliert. Für einige Jahre gehörte eine Party an Halloween für mich auch zu einer Selbstverständlichkeit, da die Schwester meines Patensohns am 31. Oktober geboren wurde. Ehrensache, dass ich da, mit einem Hexenhut gleichsam moderat kostümiert, bei den wuseligen Kinderge-

burtstagen zusammen mit einer kleinen Schar von Geistern, Vampiren und sonstigen Gruselgestalten in Sachen »Süßes oder Saures« unterwegs war.

Aber was feiern wir eigentlich am 31. Oktober? Das weiß doch jeder, werden Sie sich denken, wir feiern selbstredend den Reformationstag, also die Wiederkehr des Tages des Jahres 1517, an dem ein Mönch namens Martin Luther 95 Thesen gegen den Ablass an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg genagelt hat. Ob der Kirchenmann wirklich zu Hammer und Nagel gegriffen hat, ist allerdings fraglich. Zweifelsfrei ist jedoch, dass er seine »Disputation zur Klärung der Kraft der Ablässe« geschickt gestreut hat. Der »Man of the Millennium«, Gutenberg, und sein Buchdruck mit beweglichen Lettern haben das Ihrige zur Verbreitung der Thesen beigetragen.

Aber warum schreibe ich an dieser Stelle überhaupt darüber? Weil das Thema dieser Ausgabe des Johannesbriefs »Kirche - immer in Bewegung« lautet. Ohne den geneigten Leser*innen zu nahe treten zu wollen, drängt sich nun wohl den meisten das Bild eines nicht eben

schlanken Herrn in Habit vor das geistige Auge. Nicht gerade bewegungsfreudig, eher behäbig. Und doch war es Martin Luther, der ordentlich »Bewegung« in die Kirche seiner Zeit brachte. Mit seinen Thesen prangerte Luther die damals gängige Praxis des Ablasshandels an, die auf falschen Motiven beruhe: »Die Schätze der Ablässe sind die Netze, mit denen man heutzutage die Reichtümer von Menschen abfischt.« (66)

Stattdessen könne jede und jeder reuige und mildtätige Gläubige auf die Gnade Gottes vertrauen: »Jeder wahrhaft reumütige Christ erlangt vollkommenen Erlass von Strafe und Schuld; der ihm auch ohne Ablassbriefe zukommt. [...] Wer einem Armen gibt oder einem Bedürftigen leiht, handelt besser, als wenn er Ablässe kaufte. Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe, und der Mensch wird besser. [...] Man muss die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, sich nicht um ihn kümmert und für Ablässe etwas gibt, der erwirbt sich nicht Ablässe des Papstes, sondern Gottes Verachtung.« (36-45)

Mit der von ihm maßgeblich vorangetriebenen »Erneuerungsbewegung« – der Reformation – rückt Luther uns Menschen also entschieden näher an Gott: Die Protestantin und der Protestant brauchen

keinen kirchlichen Stellvertreter des Herrn als Beichtvater mehr. Sie können sich nach Gewissensprüfung mit ihren Sünden direkt an Gott wenden – mit berechtigter Hoffnung auf Vergebung. Damit haben sich die Reformatoren ein Stück weit emanzipiert und die Gläubigen zu mündigen Menschen werden lassen, die sich zugleich in



Auch der Blick auf Luther ist in Bewegung und verändert sich je nach Zeit und Kontext. Dieser Luther im »Karneval-Stil« ist an die Wand der »Escuela básica Belén O'Higgins« in Santiago de Chile gemalt.

der Hand Gottes geborgen fühlen, jedoch keineswegs ausruhen dürfen: Die Reformation ist kein abgeschlossener Prozess. Kirche muss sich immer wieder erneuern. Und ihre Mitglieder auch!

Pamela Schäfer

Die Chance der Veränderung

Dass die Kirche beständig reformiert werden muss, ist eine der grundlegenden Einsichten Martin Luthers. Die ureigenste Aufgabe von Kirche ist es, den Menschen das Evangelium, also die Botschaft der unermesslichen Liebe Gottes, nahezubringen. Wie sich Kirche organisiert und welche Struktur sie sich gibt, ist dabei weder heilig noch unantastbar. Gott ist zwar die Basis der Kirche, aber ihre Ausgestaltung ist Sache der Menschen. Daher kann nach evangelischem Verständnis auch keine Organisationsform sagen, schaut mal her, wir sind die einzig richtige. Wichtig ist lediglich, dass die jeweilige Form oder Struktur dem Evangelium dient.

Das war seinerzeit, während der Reformationszeit, einer der Hauptkritikpunkte an der katholischen Glaubenslehre und noch heute sieht sich die von Rom gelenkte Kirche als in ihrer Geschichte und Struktur »heilig« an. Das heißt, Veränderungen sind nur auf Grundlage und im Rahmen des bisher Gewesenen möglich – kein

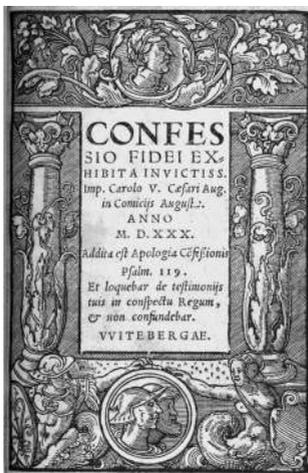
Wunder, dass eine Ordination von Frauen oder die Heirat von Priestern für viele undenkbar ist.

In der *Confessio Augustana*, einer der wichtigsten Bekenntnisschriften der Reformation von 1530, heißt es dagegen im 7. Kapitel: Wort und Sakrament sind genug, um rechte Kirche zu sein. Also dort, wo

sich Menschen zusammenfinden, das Wort Gottes verkündet, getauft und gemeinsam Abendmahl gefeiert wird, dort ist Kirche. Es wird nichts darüber gesagt, in welchen Formen dies erfolgen soll. Die Struktur der Kirche, ihre Beschaffenheit oder Geschichte hat nur dienenden Charakter zum Erfüllen ihres Auftrags. Sie sind an sich und in sich, aber

nicht entscheidend für das Heil der Einzelnen.

Damit wird letztlich ein zentrales Kriterium für die Struktur der Kirche benannt. Sie soll so beschaffen sein, dass möglichst viele Menschen in ihr dem Evangelium begegnen können. Strukturen, die entweder der Erfahrung der Liebe



Titelblatt des Erstdrucks der lateinischen »Confessio Augustana«, Wittenberg, 1531

Gottes im Wege stehen oder diese auf bestimmte Menschen und Gruppen beschränken, werden dem Auftrag der Kirche nicht gerecht. Das heißt dann aber ganz konkret auch: Wenn die äußeren Ordnungen dem Evangelium nicht guttun (so wie es die Reformator*innen seinerzeit als gegeben sahen), dann dürfen sie nicht nur, dann müssen sie sogar verändert werden! Denn das Ziel ist klar: Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, von der Liebe Gottes zu erfahren.

Es ist ziemlich einsichtig, dass die Form, in der dies am besten möglich ist, nicht durch alle Zeiten gleich bleibt. Zum einen verändern Menschen sich beständig. Und Formen, die vor 2000, 200 oder auch nur 20 Jahren gepasst haben, erreichen die Menschen heute nicht mehr auf die gleiche Weise. Zum anderen wird die Bereitschaft zur Veränderung dem gerecht, dass Kirche als Organisationsform eben »Menschenwerk« ist. Und als solches immer irrtumsfähig. Kirche versucht, einer großen Aufgabe gerecht zu werden. Und dafür ist es wichtig, in Bewegung zu sein und immer wieder neu zu schauen, was zu welchen Zeiten an welchen Orten dran ist.

Als Joha haben wir weder »alles falsch gemacht« noch »die perfekte Form von Kirche« erreicht. Wir

sind Teil der Evangelischen Kirche in Deutschland und stehen aufgrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels unter großem Veränderungsdruck. Wie es für uns als Gemeinde konkret weitergehen kann, das beschreibt Birgit Schmidt in ihrem Beitrag über den Kirchenvorstand. Ich jedenfalls lade Sie ein, die Veränderungen nicht als Verlust, sondern als Gewinn zu sehen. Wir können gewinnen, weil Kirche ihrem Wesen nach immer in Bewegung ist und sein muss. Welche Chance bietet sich, neu zu schauen, wie wir das Evangelium heute am besten zu den Menschen bringen können? Verschiedene Pfarrpersonen, verschiedene Kirchorte, verschiedene Impulse. Da wird für jede*n was dabei sein. Und es werden sich ganz neue Möglichkeiten auftun. Nutzen wir sie! Weil Kirche beständig reformiert werden muss.

Ihre Pfarrerin Nicole Oehler

Wer mehr über die Geschichte oder Gestaltungsmöglichkeiten der Kirche erfahren möchte, dem empfehle ich das Buch von Uta Pohl-Patalong »Kirche gestalten. Wie die Zukunft gelingen kann«, Gütersloh 2021 (ISBN 978-3-579-06536-6), dem viele der obigen Gedanken entnommen sind.

Besondere Gottesdienste

Donnerstag, 28. März 2024

19:00 Feierabendmahl zum
Gründonnerstag

Freitag, 29. März 2024

15:00 meditativer Gottesdienst
zur Sterbestunde Jesu

Samstag, 30. März 2024

22:00 Osternacht-Gottesdienst
mit Osterfeuer

Sonntag, 31. März 2024

10:00 »2 in 1«-Familiengottes-
dienst zum Ostersonntag

Sonntag, 5. Mai 2024

11:00 Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmand*innen
Lutherkirche
18:00 Abendgottesdienst

Donnerstag, 9. Mai 2024

11:00 Familiengottesdienst zu
Christi Himmelfahrt (mit
Martin-Luther-Gemeinde)
Schlachthof Freigelände

Sonntag, 19. Mai 2024

10:00 »2 in 1«-Familiengottes-
dienst zum Pfingstsonntag

Sonntag, 26. Mai 2024

10:00 Gottesdienst zur Eröffnung
des Weinstands
Zweibörnstraße 30
11:00 Konfirmationsgottesdienst
Lutherkirche
15:30 Krümelgottesdienst

Sonntag, 2. Juni 2024

18:00 Gottesdienst mit Empfang
für Neuzugezogene

Sonntag, 23. Juni 2024

10:00 »2 in 1«-Familiengottes-
dienst zum Johannesfest

Sonntag, 7. Juli 2024

10:00 Gottesdienst in Bewegung
für die ganze Familie
Startpunkt: Krematorium

Sonntag, 14. Juli 2024

10:00 Tauferinnerung für
Vorschulkinder

Mittwoch, 31. Juli 2024

15:15 Abschiedsgottesdienst der
Vorschul- und Hortkinder

Falls nicht anders angegeben, feiern wir alle Gottesdienste in der
Evangelischen **Johanneskirche**, Hauberrisserstr. 17, 65189 Wiesbaden.

Freiluftgottesdienst und Picknick

Christi Himmelfahrt



Zusammen mit der Martin-Luther-Gemeinde feiern wir zu Christi Himmelfahrt am 9. Mai 2024 um 11:00 Uhr einen Familiengottesdienst auf dem Freigelände vor dem Kulturzentrum Schlachthof, Mur-naustraße 1.

Bitte bringen Sie eine Decke oder eine andere Sitzgelegenheit für sich mit. Und gerne auch etwas Leckeres zum Picknicken. Dann können wir die Gemeinschaft nutzen, um

uns als Gemeinden schon ein bisschen kennenzulernen.

Donnerstag, 9. Mai 2024

11:00 Familiengottesdienst zu Christi Himmelfahrt mit Picknick
Schlachthof Freigelände

Bei Regen feiern wir den Gottesdienst gemeinsam in der Lutherkirche, Mosbacher Straße 2.

Singen, gehen, spielen, beten

Gottesdienst in Bewegung



Am 7. Juli 2024 feiern wir einen Gottesdienst im Freien für die ganze Familie. Singen und gehen, spielen und beten, sich austauschen oder für sich meditieren - wir wollen Körper und Seele in Bewegung bringen.

Wir treffen uns um 10:00 Uhr vor dem Krematorium beim Südfriedhof, Siegfriedring 33. Abschließen werden wir unseren Gottesdienst nach einer Runde durch Feld und Wald auf dem Südfriedhof. Danach sind alle noch zum fröhlichen Bei-

sammensein bei Kaffee oder Kaltgetränk und kleinen Snacks in die Joha eingeladen.

Sonntag, 7. Juli 2024

10:00 Gottesdienst in Bewegung für die ganze Familie
Startpunkt: Krematorium

Bei Regen feiern wir den Gottesdienst in der Johanneskirche. Der turnusmäßige Abendgottesdienst entfällt an diesem Tag.

Neues aus dem Kirchenvorstand

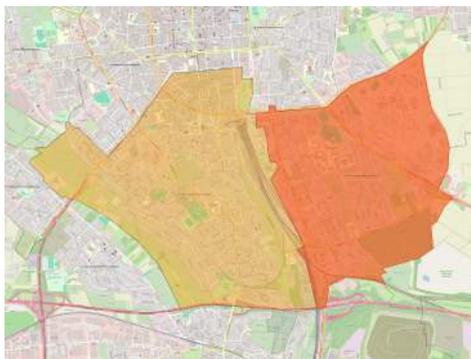
Liebe Leserin, lieber Leser,

»Joha - immer in Bewegung«, so könnten wir für uns wohl das Motto des Gemeindebriefes abwandeln. Nichts ist so beständig wie der Wandel, das spüren wir auch und gerade in der Gemeinde immer wieder. Sechzig Jahre gibt es das Gemeindezentrum in diesem Jahr, seit zehn Jahren steht das neue Kirchengebäude. Hatte man sich von beiden Schritten früher endlich etwas Ruhe und Beständigkeit versprochen, muss man heute sagen: Kirche ohne Veränderung gibt es nicht. Und immer sind die Veränderungen für die, die es betrifft, groß. So auch dieses Mal. Mit dem Unterschied, dass der Anstoß nicht aus einem inneren Antrieb kam, sondern dem Reformprozess **ekhn2030** zu verdanken ist - Stichwort: »Nachbarschaftsraum«.

Ein **Nachbarschaftsraum** kann viele Formen haben. Die lockerste ist eine Arbeitsgemeinschaft, in der alle Kirchengemeinden ihre eigenen Kirchenvorstände behalten, darüber aber eine neue Struktur geschaffen wird, die die Zusammenarbeit sicherstellt. Die engste ist ein Gemeindezusammenschluss, umgangssprachlich auch »Fusion« genannt, in der die Gemeinden ihre Eigenständigkeit aufgeben und sich

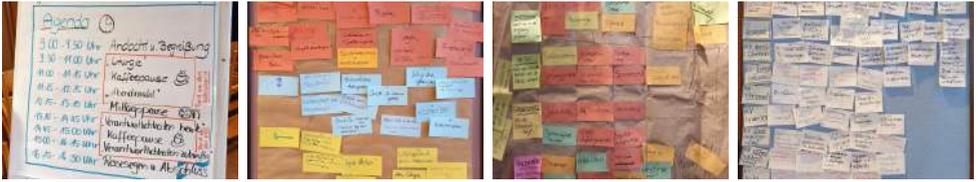
zu einer neuen, großen Gemeinde zusammenschließen. Nach intensiven Gesprächen und nach Abwägen der Vor- und Nachteile haben sich die Kirchenvorstände der Martin-Luther-Gemeinde und der Johanneskirchengemeinde im November dazu entschieden, Gespräche mit dem Ziel des »Gemeindezusammenschlusses zum 01.01.2025« aufzunehmen.

»Warum ein **Gemeindezusammenschluss**?«, werden Sie sich jetzt vielleicht fragen. »Und was bedeutet das für die Johanneskirchengemeinde?« Wie wir schon auf der



Gemeindegebiet von
Martin-Luther-Gemeinde (links, gelb) und
Johanneskirchengemeinde (rechts, rot)

Gemeindeversammlung im Dezember berichtet haben, ist es unser Anliegen, die Verwaltungsstrukturen zu reduzieren, anstatt sie noch weiter aufzublähen, und Arbeit zu bün-



Viele Themen und richtungweisende Entscheidungen prägten die Klausurtagung des Kirchenvorstands im November 2023.

deln und nicht noch weiter zu verteilen. So hoffen wir, auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben, und weiterhin ein Gemeindeleben an allen Kirchorten zu ermöglichen. Natürlich werden wir weiterhin Gottesdienste in der Joha feiern, aber wir werden z. B. keine fest zugeordnete Pfarrerin mehr haben. Es wird nur noch einen Kirchenvorstand für die neue, große Gemeinde geben, die Gemeindebüros werden in der Sartoriusstraße zusammengelegt und unsere Kita ist dann ein Teil eines großen Kita-Verbundes. Das sind die wichtigsten Eckpunkte der neuen Struktur. Dass wir ab 2025 nicht mehr jeden Sonntag Gottesdienst in der Joha feiern werden, hat dagegen nichts mit dem Zusammenschluss zu tun, sondern liegt einfach daran, dass uns ab nächstem Jahr endgültig nur noch eine halbe Pfarrstelle zusteht.

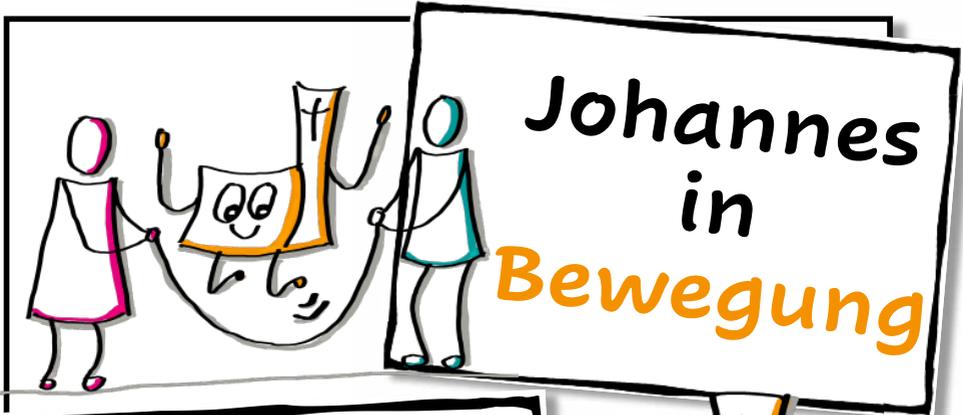
Hin und wieder höre ich auch, wir würden »geschluckt«. Aber seien Sie versichert: Niemand in der Kirche möchte kirchliches Leben zerstören. Unser aller Anliegen ist es, das **Gemeindeleben vor Ort** aufrechtzuerhalten. Wir möchten erkennbar erhalten, was uns prägt

und wichtig ist, oder – noch besser – es stärken. Das können wir aber nicht alleine. Nur wenn wir wissen, was Ihnen wichtig ist oder Ihnen fehlt, können wir zielgerichtete Angebote machen. Und die werden in Zukunft noch wichtiger als bisher.

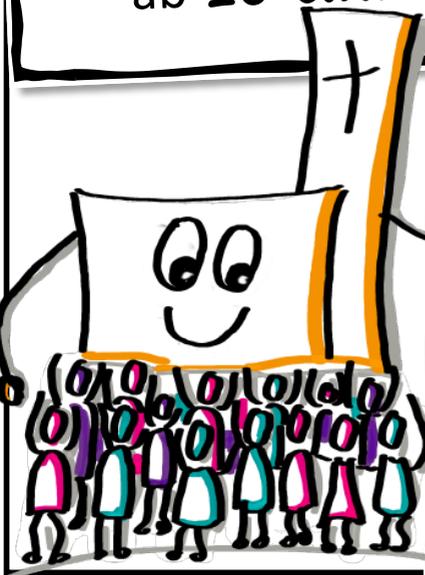
Was unsere Gemeinde aus Sicht des Kirchenvorstands prägt und was wir unbedingt erhalten wollen, damit haben wir uns u. a. auf unserer Klausur im November befasst. Der zweite Schwerpunkt betraf die Änderungen an der Liturgie, die wir Mitte Januar umgesetzt haben. In beiden Fällen hatten wir die Menschen in der Gemeinde im Blick – wir versuchen, für Sie zu arbeiten, die Angebote an die Gemeindestruktur anzupassen und die Gemeinde so zukunftsfähig zu machen. Ob es uns gelungen ist? **Sagen Sie es uns!** Gerne persönlich oder per E-Mail. Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Nun wünsche ich Ihnen einen herrlichen Frühling, Zeit zum Genießen und einen offenen Sinn für alles, was die kommende Zeit bringen wird.

*Herzliche Grüße
Birgit Schmidt*



Wir feiern
**Johannes-
fest**
am 23.6.2024
ab 10 Uhr



„2 in 1“- Familien-
gottesdienst
Spiel Musik
Spaß Speisen +
Getränke
Abschlussandacht
u.v.m

Mach mit!

Joha-Kids

Wir, Stephanie Ott, Daniela Präckel und Christine Papp, gestalten gemeinsam mit Euch z. B. unseren **Jahreszeitenbaum** und üben mit allen, die teilnehmen möchten, das **Krippenspiel** ein. Wenn Du in die Grundschule gehst und Lust hast mitzumachen, dann melde Dich unter johannesgemeinde.wiesbaden@ekhn.de oder komm einfach zu den nebenstehenden Zeiten vorbei.



Spielen, Basteln, Toben, Reden,
Zuhören ...

dienstags alle zwei Wochen

23.4. / 7.5. / 21.5. / 4.6. / 18.6. / 2.7.

- danach Sommerferien -
jeweils **16:15-17:45 Uhr**

im Gemeindezentrum

Joha-Jugend

Wir, Pfarrerin Nicole Oehler, Stephanie Ott, Christine Papp, Daniela Präckel und Alexander Scholz, machen mit Euch Ausflüge, veranstalten **coole Aktionen**, kochen, backen, übernachten in der Kirche,

quatschen, haben ein **offenes Ohr** und vieles mehr. Wenn Du in die 5. Klasse kommst oder 10-14 Jahre alt bist und Lust hast, ein Teil der **Joha-Jugend** zu werden, dann melde Dich unter johannesgemeinde.wiesbaden@ekhn.de.

Neuzugezogene herzlich willkommen!

Als Johanneskirchengemeinde sind wir eine **einladende Gemeinde** - bei uns sind alle herzlich willkommen: Kleine und Große, Glaubende und Zweifelnde, langjährige Mitglieder und Neuzugezogene! Wir freuen uns über alle, die neu zu unserer Gemeinde dazukommen.

Dazu laden wir dreimal im Jahr speziell alle Neuzugezogenen zu ei-

nem kleinen Empfang nach dem Gottesdienst ein. Das nächste Mal im Anschluss an unseren Gottesdienst am **2. Juni um 18:00 Uhr**.

Kommen Sie gerne! Ob Sie neu im Weidenborn sind oder einfach noch nie bei uns hereingeschaut haben oder ob Sie lange nicht mehr hier waren: **herzlich Willkommen!** Natürlich auch zu jedem anderen Gottesdienst oder einer unserer Veranstaltungen.

Was sich unsere Hort-Kinder für ihre Kirche wünschen

Unsere Hort-Kinder haben schon ein bisschen Erfahrung mit unserer Joha. Und vieles finden sie auch ziemlich gut – vor allem die Gottesdienste und Angebote für Kinder. Aber natürlich gibt es da noch mehr, was unsere Kinder bewegt und sie sich für Kirche wünschen:

Gottesdienste zum Mitmachen

Zwar gibt es Familiengottesdienste, aber die anderen Gottesdienste sind für sie doch ziemlich langweilig. Sie wünschen sich Gottesdienste, in denen sie aktiv mitmachen können.



Gottesdienste mit vielfältiger Musik

Immer nur die Orgel finden die Kinder auf Dauer zu langweilig. Es wäre doch toll, wenn auch andere Musikinstrumente vorkommen: Gitarre, Akkordeon, Flöten oder die gesamten Orff-Instrumente – dann können nämlich alle mitmachen bei der Musik im Gottesdienst.

Sankt Martin ganz bewegt

Einer der schönsten Gottesdienste für die Kinder ist Sankt Martin mit anschließendem Laternenumzug. Die Kinder wünschen sich, dass es dazu einen echten Sankt Martin auf einem echten Pferd gibt, mit Feuer und allem was dazu gehört.



Kinder- und Jugendfreizeiten

Die Kinder fänden es prima, wenn man sich nicht nur ab und an mal in der Kirche trifft, sondern es mehr gemeinsame Aktionen gibt. Wie lustig wäre es, gemeinsam auf Freizeit zu fahren?!

Segensgebet mit Bewegungen

Liebe Kinder (und Erwachsene!),

hier könnt ihr euch selbst in Bewegung bringen mit unserem Kindersegen: vor dem Schlafengehen, um den Tag zu beginnen oder wann immer euch danach ist.

*Gott, du bist
immer da,*

*du bist
in mir,*

*und du bist um
mich herum.*

*Du gibst mir
festen Stand.*

*Dein Segen
hält mich*

*geborgen in
deiner Hand.*



Die Hände nach oben strecken und im großen Bogen seitlich nach unten führen.



Die Hände vor der Brust kreuzen.



Sich einmal auf der Stelle drehen.



Mit den Füßen fest auf den Boden auftreten.



Die Hände der Nachbarn fassen (wenn vorhanden) oder seitlich nach oben strecken.



Die Hände vor dem Bauch zu einer Schale formen.

Freud und Leid

In der Internet-Ausgabe des Johannesbriefs verzichten wir aus Gründen des Datenschutzes auf die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten.

Wir veröffentlichen die personenbezogenen Daten öffentlicher Amtshandlungen gemeindeintern in der gewohnten Weise, sofern keine Sperrvermerke vorliegen.

Sie haben jederzeit das Recht, einer Veröffentlichung zu widersprechen und die Einwilligung zu widerrufen. Melden Sie sich bitte hierzu im Gemeindebüro.

Impressum

Der Johannesbrief ist der Gemeindebrief der Ev. Johanneskirchengemeinde, Hauberrisserstr. 17, 65189 Wiesbaden. Er erscheint dreimal im Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Herausgeber ist der Kirchenvorstand.

Redaktion: Nicole Oehler, Pamela Schäfer, Birgit Schmidt (V. i. S. d. P.)

Auflage: 1250 Stück

Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Textnachweis: S. 7: (Luthers Thesen) Johannes Schilling (Hrsg.) *Martin Luther (LDStA)*, Band 2, 2006 (ISBN 978-3-374-02240-3); S. 8 f.: (Ideen) Uta Pohl-Patalong *Kirche gestalten. Wie die Zukunft gelingen kann*, 2021 (ISBN 978-3-579-06536-6)

Bildnachweis: S. 1: noah1974 (Pixabay); S. 2: (links) wie S. 18, (rechts) EKHN Impulspost; S. 3: (unten) Thomas Illmer (fundus-medien.de); S. 4: Klaus Euteneuer; S. 6, S. 8: alterswegen gemeinfrei (Wikimedia Commons); S. 11: (Icons) SVG Repo; S. 12: OpenStreetMap (openstreetmap.org/copyright) und WebGis-EKHN; S. 17: (Idee) Freepik.com; S. 18: GemeindebriefDruckerei; übrige Bilder privat

Gestaltung: Thomas Buchholz, Satz mit Scribus 1.6.1

Die nächste Ausgabe erscheint im Juli 2024. Redaktionsschluss ist am 31.05.2024.

Kontakt

Gemeindezentrum

**Hauberrisserstraße 17
65189 Wiesbaden**

Kirche, Gemeindebüro, Kindertagesstätte, Gruppenräume
Buslinie 16, Haltestelle Andreas-Schlüter-Straße

Gemeindebüro



Jana Neumann

(06 11) 70 10 04 (Telefon)

(06 11) 71 86 80 (Fax)

johannese Gemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Bürozeiten:

Dienstag 09:00 – 12:30 Uhr

Pfarrerin



Nicole Oehler

(06 11) 16 88 98 52

nicole.oehler@ekhn.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kirchen- vorstand



Birgit Schmidt (Vorsitzende)

birgit.schmidt@ekhn.de

Sitzungen:

i. d. R. letzter Donnerstag im Monat 19:30 Uhr

Kinder- tagesstätte



Nicole Bendfeldt (Leiterin)

(06 11) 70 23 73 (Telefon)

kita.johannese Gemeinde.wiesbaden@ekhn.de

Internet

www.ev-joha.de

Spenden- konto

Evangelische Johanneskirchengemeinde

IBAN **DE05 5105 0015 0112 0002 59**

BIC **NASSDE55XXX**

Wochenplan

Sonntag

Gottesdienst

erster Sonntag im Monat 18:00 Uhr
übrige Sonntage 10:00 Uhr
Kirchencafé zweiter Sonntag im Monat
Abendmahl i. d. R. letzter Sonntag im Monat

Montag

Besuchsdienstkreis

i. d. R. letzter Montag im Monat 09:00-10:00 Uhr

Dienstag

Joha-Kids (Grundschulalter)

14-tägig 16:15-17:45 Uhr

Mittwoch

Senioren-gymnastik

10:00-11:00 Uhr

Gedächtnistraining

11:00-12:00 Uhr

Englisch für Grundschul-kinder

14:15-15:15 Uhr und 15:30-16:30 Uhr

Spieleabend

erster Mittwoch im Monat 17:00 Uhr

Donnerstag

Kita-Gottesdienst

letzter Donnerstag im Monat 10:00-10:30 Uhr

Ökumenischer Seniorenkreis

15:00-17:00 Uhr

Kirchenvorstandssitzung

i. d. R. letzter Donnerstag im Monat 19:30 Uhr

Freitag

Dreierlei - Lebendiger Mittagstisch

i. d. R. letzter Freitag im Monat 12:00-13:00 Uhr,
abwechselnd in der Joha, in St. Michael und bei Horizonte

Bitte achten Sie auch auf die Aushänge in den Schaukästen und die Informationen auf www.ev-joha.de oder rufen Sie uns an.